

Calwer Wochenblatt

№ 55.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inventionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 7. April 1903.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. RM. 1.10 incl. Fracht. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Postfr. f. d. Orts- u. Nachbarortverkehr 1 RM., f. d. sonst. Verfahr. RM. 1.10, Postgeld 20 Pfg.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Den Ortsvorstehern

läßt man mit der nächsten Post die Verzeichnisse der Fabriken und der den Fabriken gleichgestellten Anlagen und die Verzeichnisse der Mahl- und Sägmühlen mit dem Auftrag zugehen, dieselben in Bezug auf ihre Vollständigkeit zu prüfen und über die erforderlichen Berichtigungen oder Ergänzungen unter Wiederanschluß der Verzeichnisse spätestens bis 1. Mai d. J. zu berichten.
Calw, 4. April 1903.

K. Oberamt.
Antim. Rippmann, A. B.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Am 3. April 1903 ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Tuttlingen, Bezirks Rottweil, dem Schullehrer Bey in Zwerenberg, Bezirks Calw, übertragen worden.

Die Bestellung des praktischen Arztes Dr. Mezger in Calw zum Distriktsarzt der Gemeinden Altbulach, Martinsmoos, Neubulach, Oberhaugstett und Zwerenberg, OA. Calw, ist von der K. Regierung des Schwarzwaldkreises am 2. April 1903 bestätigt worden.

Böblingen, 3. April. Auf dem Marktplatz fand gestern die k. Landesschaffschau statt. Als Preisrichter waren tätig Dekonomierat Fecht-Stuttgart, Adlung-Sindlingen, Knoff-Nieder-Neulshin, und Landerer-Kirchberg. An Widern war die Aufstellung wirklich eine durchaus gute nach Zahl und Güte, dagegen ließ die Aufstellung an Mutterhäusern und Lämmern, wohl infolge des nachkalten Wetters, zu wünschen übrig. Es konnten folgende Preise zuerkannt werden: Für Widder: 2 I. Preise à 80 M., 2 II. Preise à 70 M.,

3 III. Preise à 60 M., 3 IV. Preise à 50 M. Nachpreise: 3 à 40 M., und 3 à 30 M. Für Mutterhäse: 1 I. Preis à 70 M., 2 IV. Preise à 40 M., welche letztere ins Oberamt Böblingen kamen. Die andern Preise kamen in die Oberämter Göppingen, (Voll, Heiningen, Weggenrieth), Weislingen, Blaubeuren, Münsingen und Kirchheim.

Stuttgart, 4. April. (Strafkammer.) Unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Fezer begann heute Vorm. die Verhandlung über den bekannten Zigeunerkravall, der sich am 22. Januar Nachts in Neckargröningen abspielte. Angeklagt wegen Landfriedensbruchs waren Fr. Winterstein, genannt Zigeunerkönig, und 11 Zigeuner. In dem Zuhörerraum befand sich eine größere Anzahl Zigeuner und Zigeunerinnen mit ihren kleinen Kindern. Am Donnerstag, 22. Januar waren etwa 30-40 Zigeuner im Gasthaus z. Ochsen in Neckargröningen zusammengekommen. Nachts nach 11 Uhr gerieten vor der Wirtschaft 2 Zigeunerinnen aus Eifersucht in Streit, in den sich auch die andern Zigeuner mischten. Der Streit artete unter großem Geschrei in eine Prügelei aus. Da der Polizeidiener machtlos war, ließ der Schultheiß die Feuerwehr aufrufen. Diese drängte die Zigeuner zum Ort hinaus, wobei auf die Feuerwehrleute Schüsse abgefeuert wurden. Nach großer Mühe gelang es, einige Zigeuner festzunehmen, während die andern flüchteten. Die Verhandlung nimmt den ganzen Tag in Anspruch.

Rottweil, 3. April. Heute früh gegen 3 Uhr brach auf dem dem Grafen von Vöfingen-Rippenburg in Schramberg gehörigen und von Guts-pächter Neher bewirtschafteten Hofgut Hohenstein, Gde. Dietingen, Feuer aus, wodurch das große Wohngebäude bis auf den Grund eingedäschert wurde. Brandstiftung wird vermutet. Der Schaden ist groß.

Göppingen, 2. April. Unsere Badeanstalt teilt, obwohl durchaus modern eingerichtet und betrieben, das Schicksal so mancher ähnlichen Einrichtung: sie schließt, wie seit Jahren mit einem Defizit (diesmal 4500 M.) das Geschäftsjahr ab. Dasselbe wird wohl von der Stadt übernommen werden.

Hechingen, 3. April. Gestern vormittag wurde abermals ein Erdbeben mit starkem unterirdischem Getöse wahrgenommen.

München, 4. April. Die „Münch. Neuest. Nachr.“ melden: Am 1. April verschwand ein vom t. Postamt VI in München (Neuhäuserstraße) gefertigter, für die Annahmestelle des t. Postamts II in München (Bayerstraße) bestimmter Briefbeutel, der u. a. einen Einschreibbrief mit 19000 M. Inhalt enthielt.

Frankfurt a. M., 4. April. (Zum Gesangwettbewerb.) Am Donnerstag Abend hatte der Sängerbund Frankfurt a. M. zum ersten Male seine Sänger zu einer Gesamtprobe in die prächtige Aula der neuen Musterschule einberufen. Der Bund umfaßt bekanntlich die sechs größten Männergesangsvereine unserer Stadt (Sängerchor des Lehrervereins, Liederkreis, Neebischer Männerchor, Schulerischer Männerchor, Liederverein (!) Sachsenhausen und Frankfurter Männergesangsverein). Die Aula, die von Stühlen ganz geräumt war, konnte kaum die große Zahl der Sänger aufnehmen. Nachdem der erste Vorsitzende des Bundes, Herr Julius Bang, die Erschienenen begrüßt hatte, begann unter Leitung des Festdirigenten, Herrn Direktor Fleiß, die Gesamtsübung. Es ergab sich eine wunderbare Klangwirkung: das Forte schwoll zu einer selten gehörten Macht an, und das Piano ließ erkennen, daß hier gute und zum Teil

Reizleton.

Nachdruck verboten.

Wer war es?

Militärischer Original-Kriminalroman von Egbert v. Elster.

(Fortsetzung.)

Nach dieser Eröffnung durften die Leute wegtreten. Die Unteroffiziere aber mußten zurückbleiben und über ihr Haupt ergoß sich noch ein besonderes Gewitter. Namentlich die drei Attentäter hatten eine ordentliche Wolke von Liebenswürdigkeiten über ihr Haupt ergehen zu lassen.

„Sergeant Meinkle,“ hieß es zunächst, „Sie haben sich mal heute wieder mit Ruhm bedeckt — ja Donnerwetter, Herr, was denken Sie sich denn eigentlich? Wie lange dienen Sie denn? Zehn Jahre? Alle Achtung! Und der Herr Leutnant Spindler 16 Monate. Ja zum Stockschwerennot, wenn der Herr den Kopf verliert und mal nicht weiß, was er machen soll, dann ist das schließlich zu verstehen — aber wozu sind denn die älteren Unteroffiziere da? Doch um den Herrn zu unterstützen. Wenn aber solch ein Mensch, der zehn Dienstjahre auf dem Buckel hat, im Falle der Not nicht einmal einen Zug übernehmen und im Schlafe richtig führen kann, dann ist er ja der reine Heuschke. Und die Herrn, die zwei ganze Monate im Jahre kommen, nehmen gerne einen mit allem Respekt gegebenen Rat an.“

Hier schien es, als wolle der Sergeant, dessen Gesicht brennende Rote bedeckte, etwas sagen — aber er kam nicht dazu, denn der Hauptmann fuhr sogleich fort: „Sie denken wohl, weil Sie nach dem Manöver abgehen und Gensdarm

werden, haben Sie es nicht mehr nötig? Na, ich kann Ihnen nur das Eine sagen: Wenn Sie da auch so aufpassen, wie heute früh, so werden Sie sich bald der größten Beliebtheit bei allen Gaunern und Spitzbuben erfreuen!“

Dann folgte die Abrechnung mit Geyer, die nicht gelinder ausfiel, denn den Hauptmann ärgerte die Sache noch besonders, weil er immer so große Stücke auf diesen Unteroffizier gehalten hatte. Davn ließ der Hauptmann die übrigen wegtreten und nur Schumann behielt er zurück. Auch dem Feldwebel, der sich beim Einrücken des Bataillons eingefunden hatte, um den Dienst für die nächsten vierundzwanzig Stunden in Empfang zu nehmen, befahl er, einen Augenblick abseits stehen zu bleiben, bis er mit Schumann abgerechnet habe. Und nun ging es über den Armen her, den die Worte seines Hauptmanns wie Keulenschläge trafen. Selbst die süßesten Erinnerungen vom Abend vorher vermochten nicht, ihn all die schweren Vorwürfe mit Ruhe und Gleichmut ertragen zu lassen. Er zitterte und bebte vor Wut und innerer Erregung in jeder Faser und jetzt fuhr nun gar noch der Hauptmann fort:

„Aber ich weiß, woher das Alles kommt, woher Ihre Dummereien, Lobberien und die vielen Böde, die Sie in der letzten Zeit schießen, stammen; Sie sind mit Ihren Gedanken immer wo anders — Sie sind verliebt!“

Des Untergebenen Augen flammten auf, seine Lippen öffneten sich, als wolle er etwas sagen. Aber vor dieser Verletzung der Subordination schien ihn der Hauptmann doch bewahren zu wollen, denn er fuhr rasch und sehr heftig fort:

„Seien Sie verliebt, so sehr Sie wollen, pouffieren Sie, soviel es Ihre dienstfreie Zeit erlaubt, das geht mich nichts an, aber wenn Sie dadurch den Dienst vernachlässigen, so soll Sie der Henker holen. Und dann noch eins: Pouff-

vorzüglich geschulte Sängere vereint waren. Dem Sängerbund fällt bei dem Begrüßungskonzert zum Weltfest der schwierigere und größere Teil der Aufgabe zu. Er wird außer anderen Chören den ganzen „Fritthof“ von Max Bruch unter Mitwirkung hervorragender Solisten und des auf 130 Musiker verstärkten Opernhaus-Orchesters zur Ausführung bringen. Der Sängerbund zählt 800 Sänger. Mit den 900 Sängern der Frankfurter Sängervereinigung sind es 1700 Sänger, die bei dem Begrüßungskonzert auf dem Riesepodium der Festhalle Aufführung nehmen werden.

Frankfurt a. M., 4. April. Der 42 Jahre alte Architekt Richard Tschampel sprang gestern Abend in selbstmörderischer Absicht in den Main. Gleichzeitig nahm er das 10jährige Kind seiner Schwester, namens Kurt Günther und das einjährige Kind seiner Braut mit ins Wasser. Alle drei ertranken. Die Leichen wurden heute morgen gelandet. Tschampel hat die Tat in einem Anfall von Selbstmord begangen.

Berlin, 4. April. Nach einer Meldung des Berliner Tageblattes aus Kopenhagen ist die Abreise des Kaisers auf morgen Abend 9 Uhr verschoben worden. Während der gestrigen Soliree beim Kronprinzenpaare wurde neben anderen Epigen der Kopenhagener Kommunalverwaltung auch der neu gewählte sozialdemokratische Bürgermeister Jensen dem Kaiser vom Kronprinzen vorgestellt. Der Kaiser sprach mit ihm einige Augenblicke über die Architektur des Rathauses in Kopenhagen. — Wie der Lokal-Anzeiger berichtet, schenkte der Kaiser dem Könige von Dänemark u. A. goldene Epauletten mit dem Namenszuge des Königs für seine Manenuniform. Gestern und heute morgen sandte der Kaiser prächtige Blumen-Bouquetts an sämtliche Damen der Königsfamilie. — Dem deutschen Gesandten in Kopenhagen schenkte der Kaiser sein Portrait mit kostbarem Rahmen und eigenhändiger Unterschrift.

Berlin, 4. April. Reichskanzler Graf Bülow hat, wie dem Berliner Tageblatt aus Rom telegraphiert wird, gestern Pompeii besucht und daselbst Ausgrabungen beigewohnt, wobei unter anderem eine Broncevasse aufgefunden wurde.

Berlin. Die Verurteilung des Blumenmediums Anna Rothe hat doch manche Spiritisten stungig gemacht. In einer Spiritistenversammlung, die am Mittwoch Abend in der Ahrenschen Brauerei in Moabit tagte, nahm nur noch Dr. Eggert Müller Partei für das Medium. Er glaubt immer noch an die Echtheit mehrerer Apporte, obgleich er zugibt, daß die Rothe „schrecklich viel geschwindelt“ habe. Der Referent des Abends, cand. med. Edwin Bab, kam dagegen zur rückhaltlosen Verurteilung der Rothe und führte aus, daß der Prozeß gezeigt habe, wie in Berlin himmelstreichender Aberglaube herrsche. Das sei nicht zu verwundern, da selbst Hosprediger a. D. Stöcker zu den Anhängern der Rothe gehört habe. Auch Professor Sellin sei nicht ernst zu nehmen. Die Theorie Dr. Eggert Müllers, die besonders für die Rothe zugeschnitten sei, könne nicht aufrecht er-

halten werden. In der Debatte suchte dieser seine Spiritistentheorie zu verteidigen, fand aber bei den Anwesenden keinen Beifall. Er teilte auf eine Anfrage mit, daß die Rothe nach Verbüßung ihrer Strafe von einem ihrer Anhänger reichlich werde unterstützt werden.

Berlin, 4. April. Einem Hamburger Telegramm zufolge ist die 24jährige Prostituierte Anna Schmidt in Altona in ihrer Wohnung von einem Hamburger Schlächtergesellen durch Abschneiden des Halses ermordet worden. Man vermutet, daß der verhasste Mörder in den letzten Monaten auch die anderen bisher ungeführten Frauenmorde in Hamburg und Altona verübt hat.

Berlin, 4. April. Der Plan der Stadt Berlin zur Durchführung des weitausegreifenden Ban-Projektes eine Anleihe von 228 Millionen Mark aufzunehmen, hat vorläufig die Genehmigung der Regierung nicht gefunden. Es wurden von der Stadt Erklärungen über verschiedene Punkte des Anleiheplanes und der Finanzlage der Stadt verlangt.

Berlin, 4. April. Nach einer New-Yorker Depesche des Lokal-Anzeigers teilte der englische Botschafter Herbert namens der Alliierten dem amerikanischen Gesandten Bowen mit, daß falls das Schiedsgericht die Berechtigung der Vorzugsforderung der Blockadmächte verneine, es die Frage entscheiden solle, ob Venezuela die Blockadeforderungen zahlen habe.

Berlin, 4. April. Nach einer Madrider Depesche des Lokal-Anzeigers rotteten sich die Studenten gestern Abend vor der Universität zusammen und verlangten, daß die Flagge auf Halbmast gehißt werde. Der Gouverneur gab hierzu die Erlaubnis, wurde aber ausgepfiffen. Als er in der Universität eintraf, zertrümmerte ein Steinhagel alle Fensterscheiben des Gebäudes. Die Studenten hielten an den Haupteingang einen Ausruf, worin sie Rache für das Blutbad in Salamanca verlangten und zogen sodann Bereatruse austretend nach dem Innern der Stadt, wo es zu zahlreichen Zusammenstößen mit der Polizei kam. Auf beiden Seiten gab es Verwundete. Ein schrecklicher Tumult spielte sich vor dem Palais des Ministerpräsidenten Silvela ab, der sich durch einen Hinterhalt retten mußte. Unter Bereatruse auf Gendarmen und Regierung wurde mit Steinen nach ihm geworfen. Eine Infanterie-Abteilung mit scharf geladenen Gewehren bewacht jetzt das Palais des Ministerpräsidenten. Wie das Berliner Tageblatt berichtet, wurde ein Polizist während der Unruhen durch Steinwürfe getötet. Auch in Barcelona und Valencia herrscht die größte Erregung.

Kopenhagen, 4. April. Gestern Abend nach Eintritt der Dunkelheit boten die Schiffe des kaiserlichen Geschwaders einen prächtigen Anblick. Linien von elektrischen Glühlampen zogen sich an allen 3 Schiffen entlang. Besonderen Eindruck machte der Namenszug König Christians mit der Krone. Ein zahlreiches Publikum besichtigte das schöne Schauspiel von der Rheide aus. — Heute Vormittag empfing Kaiser Wilhelm aus Anlaß

seiner Ernennung zum Admiral der dänischen Flotte eine aus Vertretern aller Dienstgrade bestehende Abordnung der dänischen Marine unter Führung des Vizeadmirals Udall. Um 10¹/₂ Uhr fuhr der Kaiser in Begleitung des Kronprinzen von Dänemark, des Prinzen Waldemar und des Prinzen Albert von Glücksburg nach Kockskilde und legte dort am Grabe der Königin Luise einen prächtigen Kranz nieder. — Im Verein der deutschen Reichsangehörigen fand gestern Abend aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers eine Festlichkeit statt, zu der auch die deutschen Offiziere geladen waren.

Vermischtes.

Die älteste Zeitung der Welt ist, wie die Revue Universelle schreibt, eine Art offizielles Blatt in China, der Chin-Pan, der schon mehr als 1000 Jahre existiert. Das Blatt hat eine großartige Entwicklung durchgemacht. Bis zum Jahre 1301 unserer Zeitrechnung erschien es nur monatlich und beschränkte sich darauf, die bemerkenswerten Ereignisse am Hofe zu Peking zu registrieren. Dann kam es wöchentlich heraus und im Jahre 1830 wurde es ein Tagblatt. Jetzt erscheint es täglich in drei Ausgaben, die erste am Morgen ist auf gelbem Papier, die zweite zu Mittag auf weißem und die dritte am Abend auf grauem Papier gedruckt.

Eine Rabenmutter. Ueber eine brutale Kindermißhandlung hatte in Mainz das Schöffengericht zu verhandeln. Die 27jährige zweite Frau des Schlossers Goch in Kostheim hatte ihr 8jähriges Stiefkinderchen so furchtbar mit einem eisernen Schürhaken fortgesetzt mißhandelt, daß der ganze Körper des Kindes mit Verletzungen und Narben vollständig bedeckt war. Der Kopf, das Gesicht und sogar die innere Mundhöhle wiesen Verletzungen auf. Das bebauerenswerte Kind, das als Zeuge auftrat, sah jamerlich aus, mit gekrümmtem Rücken und sah nach der „Mutter“ sehend, trat es vor den Richterisch. Als es gefragt wurde, wer ihm die schweren Verletzungen beigebracht habe, sagte es leise: „Meine Mutter!“ Die Kleine wurde von allen Zeugen als ein braves, gehorames Mädchen geschildert. Das Gericht erkannte auf drei Monate Gefängnis. Im Urteilspruch wurde betont, daß eine derartige brutale Mißhandlung eines Kindes selten vorkomme und nicht hart genug bestraft werden könne.

Der
Landwirtschaftl. Consumverein Calw
 empfiehlt seinen Mitgliedern ab Lager:
Knochenmehl, Superphosphat,
Thomasmehl 18°, Kainit, Chilisalpeter,
Kullerknochenmehl, Malzkeime,
Vieh- und Kochsalz,
 sowie
Kohle, Bastardklee, Luzerne, Gras-
samen, Lein- u. Hanfsamen u. Wicken.
Fr. Gärtner,
 Vorstand.

fieren Sie, wo Sie wollen, meinetwegen sogar mit meiner Köchin, aber nicht mit dem Stubenmädchen meiner Frau. Das ist nämlich ein anständiges Mädchen. Sie kam als halbes Kind zu uns, und wir tragen die moralische Verantwortung für sie. Wir möchten sie später gut versorgt wissen. Sie war verlobt und sollte sich bald verheiraten und nun, da sie der Sache ein Ende gemacht hat, sollen Sie nicht meinen, daß sie zum Spielzeug Ihrer Nußstunden gerade gut genug ist. Und leider sind Sie schon sehr weit mit ihr gekommen, wie ich gestern Abend zu meinem großen Bedrutz gesehen habe.“

Da konnte der Unteroffizier den Mund nicht mehr halten. Diese Auffassung seiner reinen und hehren Liebe zu dem von ihr vergötterten Mädchen verwundete ihn bis ins Innerste. Deshalb vergaß er auch alles und beging die militärische Ungehörlichkeit, zu reden, ohne daß er gefragt wurde.

„Verzeihen der Herr Hauptmann,“ sagte er mit bebender Stimme und lobendern Blicken, „ich hatte mich Fräulein Lemoine genähert, um mein schlechtes Französisch zu verbessern. Dann aber habe ich eingesehen, daß ich nicht mehr ohne sie leben kann. Deshalb habe ich ihr gesagt, wie es mit mir steht und werde sie heiraten, sobald es geht.“

„Mensch!“ witterte nun aber der Hauptmann los, dem es ganz neu war, daß ihm ein Untergebener in die Rede fiel, „Sie sind wahrhaftig ganz des Teufels. Wie der dümmste Rekrut, der gestern von seinem Dorfe hierhergekommen ist, tun Sie den Mund auf, wenn Sie nicht gefragt sind — und wie Sie mich ansehen! In Ihren Blicken liegt offene Anlehnung und Widersehtlichkeit. Herr, ich könnte Sie vor das Kriegsgericht stellen, aber ich will Sie nicht ganz ruinieren und

diktieren Ihnen hiermit nur drei Tage Arrest. Haben Sie heute Nachmittag besonderen Dienst?“

„Zu Befehl, Herr Hauptmann! Ich soll heute Nachmittag um zwei Uhr beim Verpacken der Patronenvorräte zugegen sein, da ich nach dem Manöver nach Abgang des Sergeanten Meike die Geschäfte des Schiegunteroffiziers übernehmen soll.“

„Na — daraus wird natürlich nichts, ich werde mir noch überlegen, wen ich dazu bestimme. Indessen können Sie immerhin bis zum Eintritt der Rekruten die Funktionen provisorisch übernehmen. Dann aber werden Sie wieder feste Rekruten ausbilden. Heute mag es nun bei Ihrem Dienste sein Bewenden haben, aber morgen Mittag um ein Uhr, wenn die Kompanie auf Wache zieht, werden Sie Ihren Arrest antreten. Sagen Sie dem Feldwebel, daß er Sie nicht auf Wache kommandiert. Und dann mit Ihrer Heirat? Sie sind verrückt! Sie wissen doch, daß Sie als Unteroffizier den — — — nicht bekommen. Bis zum Sergeanten haben Sie noch vier Jahre — wenn Sie es überhaupt so weit bringen. Ich kann Ihnen versichern, Herr, ich habe die Lust verloren, mich noch ferner mit Ihnen herumzuärgern! Suchen Sie sich einen andern Schatz, denn Fräulein Lemoine ist auch zu schade für Sie. Wenn ich noch einmal bemerke, daß Sie dieser meiner hündigen Willensänderung nicht Folge leisten, so können Sie was erleben. Scheren Sie sich weg!“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche und Privatanzeigen.

1500 Mark

hat gegen doppelte Sicherheit auszu-
leihen

Stiftungspflege Calw.

Bad Teinach.

Am Karfreitag, 10. April 1903,
bleibt mein Geschäft den ganzen
Tag

geschlossen.

Alfred Wilhelm,
Zahntechniker u. Friseur.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfehlen

R. Hauber.

Am Karfreitag gibt's

Dampfnudeln.

Wilhelm Handt.

Melange

Marmelade

(eigenes Fabrikat),
pr. Pfund 25 $\frac{1}{2}$, empfiehlt

Albert Haager.

Wasserglas,

bestes Mittel zum Konservieren
der Eier, empfiehlt billigst

Chr. Schlatterer.

Corinthen,

kleine

Weinbeere,

prima Qualität, em-
pfehlen zu billigstem
Preis

D. Herion.

Biegelei Calw.

Von Dienstag, den 7. April ab,
gibt es frischgebrannten

weißen u. schwarzen Kalk,
sowie rote Ware

bei

G. Eitel.

12 Stück

Kanarienhahnen,

gute Sänger, und 12 Stück

Kanarienhennen,

ächte Harzer Hocker,
hat zu verkaufen

Ulrich Burkhardt,
Meßgerstraße.

Ein freundliches

Zimmer

hat sofort oder später zu vermieten

Hafner Seiz.

Ca. 8000 Stück gute

alte Biegel

hat zu verkaufen

Emil Stammler,
Vorstadt.

Gute Corinthen

(Kleine
Weinbeere),

sind und bleiben
wegen ihres großen
Zuckergehaltes die
ausgiebigste Frucht
zur

Mostbereitung.

Ich empfehle eine gute trockene
Ware zu den billigsten Tagespreisen.

Emil Georgii.

Stockfische

empfehlen

Friedr. Kohler.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Korsetten

von den einfachsten bis zu den feinsten,
in allen Anforderungen der Neuzeit
entsprechenden Façons.

Reparaturen werden prompt und
billigst besorgt.

Emilie Herion.

Borsalino

leichter ital. Haarhut

empfehlen

W. Schäberle.

Von ausgekämmten

Haaren

fertigt Arbeiten an wie Zöpfe, Dreher,
Schlit, Haarletten, Armbänder
u. s. w.

Wilh. Schneider, Calw.
Spezialist für Haararbeiten.

DIE BESTEN SUPPEN
sind die
von **Knorr**

Bäcksteinkäse,

vorzügliche und schmackhafte Ware, ver-
sendet solange Vorrat, in Kisten und
Postkolln pr. Pfd. zu 27 $\frac{1}{2}$ unter Nach-
nahme die

Käseerei Renningen OA. Leonberg.

Kaufmann. Lehrstelle offen

in meiner Baubeschläge- und Eisen-
warenfabrik für jungen Mann aus
ordentlichem Hause.

Hugo Dittmar, Liebenzell.

Mädchen,

welche das Papierfortieren erlernen
wollen, finden gutbezahlte Arbeit in
der **Papierfabrik Weissenstein,**
Dill-Weissenstein.

Einen schön erhaltenen

Kinderwagen

und 1 **Kinderstühle** hat
billig zu verkaufen — wer,
sagt die Red. ds. Bl.

Aufforderung.

Diejenigen Personen, welche aus Aufträgen des Unterzeichneten oder der
Fabrikleitung noch Forderungen an unsere Firma zu machen haben, fordern
wir wegen der bevorstehenden Geschäftsübergabe auf, ihre spezifizierten Rech-
nungen alsbald bei uns einzureichen.

Calw, 6. April 1903.

J. S. Staelin u. Söhne i. L.
Archl.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns Freunde und Bekannte zu unserer am **Oster-**
montag, den 13. April 1903, stattfindenden Hochzeitsfeier in
das Gasthaus zum „Anker“ in **Reinheim** freundlichst einzuladen.

Julius Walz,
Maria Walz
geb. Bohnenberger.

Kirchgang 1 Uhr.

Carl Seiz, Ofen- und Herdgeschäft, Calw,

empfehlen sein neu sortiertes Lager in

Kochherden

verschiedener Größe,
unter Garantie für solide und dauerhafte Arbeit, guten Zug bei
geringstem Brennmaterialverbrauch.

Reiche Auswahl in
Koch-, Regulier- und Dauerbrandöfen.

Kataloge und Preislisten stehen zu Diensten.

Wohnungs-Veränderung.

Einem titl. Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß
ich meine Wohnung von der Biergasse in die **Kederstraße 176** verlegt
habe.

Für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich um
fernere Wohlwollen.

Hochachtungsvoll
Carl Dürr,
Maler und Gipfer.



Seifenpulver „Schneekönig“

ist ein
vorzügliches, völlig un-
schädliches und dabei
sehr billiges und be-
quemes Waschmittel.

Zu haben
in gelben Packeten
à 15 $\frac{1}{2}$ in den mei-
sten Geschäften.

Fabrikant:
Carl Gentner
in Göppingen.

Nichters
Anker-Bain-Crypeller,
altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise
von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken.
Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der
Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim
Einkauf achten wolle.

Nichters
Anker-Fenchelhonig,
altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit
und Verschleimung; wird von allen Kindern gern
genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf
verlange man ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.



Eduard Armbruster, Pforzheim.

Abteilung für Herren-Konfektion.

Anaben-Anzüge von M. 1.90 an bis zu den hochfeinsten Neuheiten.

Einzelne Anaben-Hosen von 75 S an.

Burschen-Anzüge (Alter 10 bis 16 Jahre) von M. 5.— an in allen Preislagen, schönsten und neuesten Stoffen.

Herren-Hosen von 90 S an, in Baumwolle und engl. Leder.

Herren-Buckstinhosen von M. 2.80 an bis zu den besten Qualitäten. **Viele Hunderte am Lager.**

Herren-Anzüge von M. 7.— bis M. 50.— in den neuesten und besten Stoffen, nur gute Qualitäten.

Sommerüberzieher, Gummimäntel, Havelocks, Gehrockanzüge
in größter Auswahl.

Große Auswahl in den **neuesten Stoffen** für Herren-Anzüge und Hosen.

Abteilung für Damen-Konfektion.

Stets groß assortiert!

Jacken von M. 3.— bis zu den feinsten Saison-Neuheiten.

Sackpaletots in schwarz und farbig, von M. 4.— ab.

Gummimäntel, Regenmäntel.

Damentragen in schwarz Tuch und Kammgarn.

Fertige ganz gefütterte Kleider von M. 12.— an bis M. 200.—

Unterröcke,

Blousen,

Morgenröcke

zu unerreichten Preisen.

Machen Sie einen Versuch und Sie werden sehen, daß Sie bei

absolut festen Preisen am allerbilligsten bedient sind.

Eduard Armbruster Pforzheim.

Weilderstadt.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, die Anzeige zu machen, daß er die

Bier-Niederlage

der

Aktienbrauerei Kettenmeyer in Stuttgart

für hier und Umgegend übernommen hat, und empfiehlt die allgemein beliebten Biere genannter Brauerei in Faß und Flaschen. Infolge der Einstellung meines Brauereibetriebs und durch einen großen Eisvorrat bin ich in der Lage, die werthe Kundschaft mit genügend Eis zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Stanger

zum Bären in Weilderstadt.

Telefon No. 15.



Zu haben bei:
Emil Georgii,
C. Seeger, Apotheker,
Th. Wieland, Alte Apotheke,
Gustav Vell,
Apotheker C. Mohl.

Telephon Nr. 9.

Heirats-Gesuch.

Jung. Mann, Ende der 20er Jahre, sucht, wegen Mangel an Damenbekanntschaft, mit einem nicht zu jungen Mädchen, Witwe nicht ausgeschlossen, auf diesem Wege behufs Verehelichung in Korrespondenz zu treten. Gutes Auskommen ist gesichert. Gefällige Anerbieten bittet man unter Chiffre A. L. Nr. 1903 postlagernd Calw zu senden. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Ca. 5000 alte lange Ziegel

hat abzugeben
Emil Georgii.

Am Mittwoch, den 8. April, bin ich mit einem Transport

Original-Simmenthaler Buchfarren



auf den Markt in Calw, wozu ich Kaufsliebhaber einlade.

L. Bloch, Farrenhändler.

Auf bevorstehende Feiertage empfehle ich:

alle Sorten feinstes Mehl,
sowie allerlei
Hefen- und Zuckerbackwerk,
selbstgemachte Eiernudeln.

Wilhelm Haydt.

Gchingen.

Cement und Falzziegel

liefert billigst

S. Vetter.

Eine Partie gut erhaltene leere

Sässer,

zu Säulenfassern geeignet, hat zu verkaufen

Chr. Schlatterer.

Bohnenstangen und Zaunstecken, Spiser- und Maurer sand, sowie Steinbruch sand für Gartenwege verkauft

Anton Müller, untere Lederstr.

Ital. Eier.

Da jetzt die günstigste Zeit zum einlegen der Eier ist, offeriere ich hochprima Ital. Eier in Kisten mit 1440 St. und 720 St., sowie kleinere Quantitäten zu äußerst billigem Preis.

D. Herion.



Feinste Pflanzenbutter

Preis pro Pfund 70 Pfg.

Zu jedem Pfund Palmolive erhält der Käufer ein Serienbild.
Generalvertreter: Gebr. Martin,
Stuttgart, Olgastrasse 15.

Den Briefposttarif

für den Calwer Bezirk empfiehlt die
Druckerei ds. Bl. — Preis 10 S.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul K. Hoff in Calw.

